

Kita Abendblatt

Die Zeitung für Kinder und Eltern aus der Kinderwelt Kita Heidberg

www.kita-abendblatt.de

1. Ausg. • Nov 08



Neues aus dem Insektenhotel

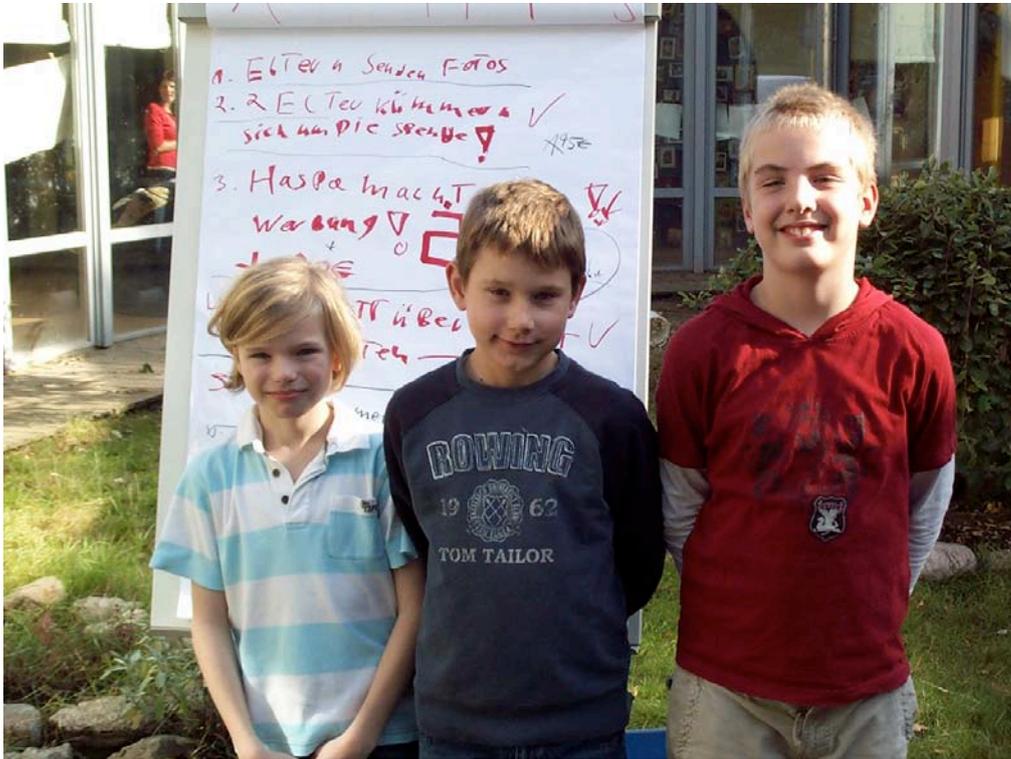
► Die Libelle
S. 4



Die Kuschel-Kolumne:

Neues von Fr. Dr. Kuschel
S. 3

Geschafft, die Zeitung ist fertig!



Die Redakteure (von links): Nicholas, Mats und Ansgar

Von Tobias Schubert

Nach wochenlanger und schweißtreibender Arbeit ist die erste Ausgabe unseres Kita Abendblatts fertig und wir sind stolz darauf, sie euch zu zeigen. Aber weshalb gibt es jetzt eine Zeitung für Kinder und Eltern aus der Kita Heidberg und wieso heißt die Zeitung ausgerechnet Kita Abendblatt und nicht anders?

Das Zeitungsprojekt haben wir in erster Linie Ansgar (8 Jahre) zu verdanken. „Ich bin so drauf gekommen“, sagt Ansgar. „Mein Papa liest jeden Morgen Zeitung und ich geh nach der Schule in die Kita. Und da

habe ich Artikel ausgeschnitten und zu einer neuen Zeitung zusammengesetzt!“

Später haben wir beobachtet, dass sich auch noch andere Kinder für das Thema interessierten. Sie erstellten Zeitungscollagen und erfanden eigene Sensationsgeschichten und taufte diese auf den Namen „Kita Abendblatt“.

Die Idee der Kinder, eine eigene Zeitung herauszugeben, deckte sich mit dem Bedürfnis der Erwachsenen nach mehr Information und Übersicht über die Geschehnisse und Abläufe im Heidberg. Wieso eigentlich keine Kita-Zeitung statt Elternbrief und noch mehr Aushänge im Schilderwald?

Kindermund tut Wahrheit kund

Beim gemeinsamen Mittagessen in der Küche geht es nicht nur um die Wurst. Da sucht man auch schon mal nach dem Sinn des Lebens, dabei stellt Mika (6 Jahre alt) fest: „Das Wichtigste im Leben ist viel Wasser trinken und Liebe.“ **Fortsetzung S. 2**

Los geht's

„Wir wollen zur Feuerwehr!“, „... und zur Polizei!“, „Ins Krankenhaus.“, „... und zur Mülldeponie, gucken, wo der Müll hinkommt“. An Ideen und Wünschen mangelt es unseren Vorschulkindern keinesfalls. Sie stecken voller Energie und Tatendrang; wollen losziehen, die große weite Welt erkunden und für sich entdecken! **Mehr über das neue Vorschuljahr auf S. 3**

Kindheit ist Bewegungszeit

Was bedeutet Bewegung für die kindliche Entwicklung und was hat Bewegung eigentlich mit Mathematik zu tun? **Antworten auf S. 3**

Ab in die Laeiszhalle

Am 30.9. und 6.10.2008 folgten 13 Kinder und zwei Erzieher einer Einladung des „Klingenden Museums“ in die Laeiszhalle. **Weiter auf S. 7**

Als Praktikantin in der Kita Heidberg

Lena Spiekermann erzählt auf S. 5

Fortsetzung auf Seite 2

Die erste Ausgabe steht!



Fortsetzung von Seite 1

Versuche meinerseits als neuer Kitaleiter, den Namen der Zeitung noch zu verändern sind kläglich gescheitert. Ich habe Ansgar gefragt, ob wir die Zeitung der Genauigkeit halber nicht Heidberg-Abendblatt nennen sollten. Wir sind schließlich nicht irgendeine Kita, sondern die Kita Heidberg.

Ansgar teilte mir aber gleich mit, dass dieser Name irreführend sei. Wir informieren schließlich nicht über das ganze Wohngebiet „Heidberg“, sondern nur über die Kita. Ok, die Logik eines Achtjährigen überzeugt. Also habe ich es mit „Kita-Heidberg-Abendblatt“ versucht, bin damit aber noch schneller gescheitert. „Zu lang und umständlich...“

Jetzt die Überraschung: Wir haben uns schließlich einstimmig auf den Namen

„Kita Abendblatt“ geeinigt. Die Partizipation von Kindern hat sich durchgesetzt.

In den letzten Wochen sind wir ein großes Stück weiter gekommen. Das Kita-Abendblatt erscheint alle 3 Monate. Wie jede neue Zeitung auf dem Markt, wird sie nur weiter erscheinen, wenn sie erfolgreich bei den LeserInnen ankommt. Artikel dürfen alle Personen schreiben, die in der Kita Heidberg „zu Hause“ sind, also Kinder, Eltern, MitarbeiterInnen und die Leitung. Wir freuen uns ebenso über Fotos, schöne Kinderbilder und Leserbriefe.

Welche Beiträge tatsächlich gedruckt werden, entscheidet - wie bei jeder Zeitung - die Redaktion in der Redaktions-sitzung. Feste Mitglieder der Redaktion sind stellvertretend für die Kinder Mats, Nicholas und Ansgar und stellvertretend für das Mitarbeiterteam Mandy Unger und ich. Chefredakteur ist Ansgar.

Zugegeben, wir sind bestimmt nicht die erste Kindertagesstätte, die auf die Idee gekommen ist, eine Zeitung herzustellen. Unsere kleinen ZeitungsmitarbeiterInnen zählen aber zu den anspruchsvollsten und kreativsten! Schnell wurde der Wunsch geäußert, dass die Kinder in

der Redaktion auch erreichbar sein müssen und dass es eine eigene Homepage geben muss, auf der sich interessierte LeserInnen nicht nur über das Projekt informieren können, sondern sich auch gleich für die zukünftige (und für uns kostengünstige) Online-Ausgabe des Kita Abendblattes anmelden können (PDF-Newsletter).

Die Redaktion erreicht Ihr jetzt unter redaktion@kita-abendblatt.de und unsere Website für das Zeitungsprojekt ist www.kita-abendblatt.de

Andere Wünsche können wir noch nicht „auf Dauer“ erfüllen, z.B. dass die Zeitung möglichst in Farbe und für alle auch in gedruckter Papierform erscheinen soll. Vielleicht können unsere LeserInnen helfen? Wer hat Kontakte zu einer Druckerei/einem Copy-Shop? Oder wer möchte das junge Redaktionsteam durch eine Annonce unterstützen und für sich selbst ein wenig Werbung machen?

Die Redaktion und das Kitateam wünschen euch viel Freude mit dem Kita-Abendblatt und eine informative Zeit!

Über kleine Seesterne, Regenbögen und krasse Bücher...

Gesammelt und festgehalten von Katy Waldfried

Mandy und Katy sind im Mitarbeiter-raum, als Bela (3,5 Jahre alt) und Christian (6 Jahre alt) hereinkommen und sich suchend umschaun.

Katy guckt die beiden an und fragt: „Was wollt ihr denn hier?“ Christian zuckt mit den Schultern, schaut sich im Raum um und antwortet: „Na, wir suchen ein Buch.“ Mandy: „Was denn für ein Buch?“

Christian: „Egal. Irgendeins. Aber nicht so ein krasse für Bela!“ Schließlich schauen die beiden zusammen mit Mandy im Buchstabenland nach einem passenden Buch für Bela.

Im Morgenkreis mit Frank sammeln die Kinder Ideen dazu, was wie schmeckt und wie ihr Lieblingseis heißt und schmeckt.... Während dieser Diskussion bemerkt Frank, dass seine Sitznachbarin Lara (3 Jahre alt) zu grübeln beginnt und ihm plötzlich am Arm leckt und feststellt, „*Frank schmeckt nach Regenbogen!*“

Emil (3 Jahre alt) ist gerade großer Bruder geworden und erklärt Lena beim gemeinsamen Mittagessen:

„*Als ich noch in Mamas Bauch war, da war ich ein Seestern. Und dann bin ich rausgekommen und war ein Emil!*“

Impressum

Kinderwelt
Hamburg e.v.



Bilinguale Kindertagesstätten

Das Kita Abendblatt ist ein Projekt der Kita Heidberg Anita-Sellenschloh-Ring 6 22417 Hamburg • Tel. (040) 410 911 66 • Fax (040) 410 911 67

Chefredakteur und Idee: Ansgar
Redakteure: Mats und Nicholas sowie Mandy und Tobias (stellv. für das Kita-Team)

Anzeigen, Kommentare, Leserbriefe, Artikel und Fragen an:

redaktion@kita-abendblatt.de

www.kita-abendblatt.de

Was Bewegung bewegt

„Du bist ja immer nur im Bewegungsraum, geh doch mal in die Mathewerkstatt!“

Von Yvonne Heuer

Was bedeutet Bewegung für die kindliche Entwicklung und was hat Bewegung eigentlich mit Mathematik zu tun?

Kindheit ist Bewegungszeit. Die Bewegung spielt in den ersten Lebensjahren neben der Wahrnehmung eine entscheidende Rolle für die kognitive Entwicklung. Kinder haben intuitiv ein natürliches Bedürfnis nach Toben, Laufen, Rollen, Hüpfen, Springen, Klettern... Sie erweitern dadurch nicht nur grob- und feinmotorische Fertigkeiten. Kinder erlernen durch Bewegungserfahrungen über ihren eigenen Körper unter anderem auch räumliche Beziehungen einzuschätzen (oben, unten, rechts, links, vorne, hinten oder das Abschätzen von Entfernungen). Sie trainieren Ausdauer, Konzentration und Handlungsplanung, was zum Beispiel für späteres Erlernen von Rechnen und Schreiben unerlässlich ist.



Wer sich viel bewegt erlangt außerdem eine bessere Selbsteinschätzung und mehr Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten. Er steigert sein Lern-, Arbeits- und Leistungsverhalten und erwirbt im Kontakt zu anderen Kindern zusätzlich soziale Kompetenzen.

Also, ab in den Bewegungsraum...

Hier wird gekuschelt!



Die Kuschel-Kolumne von
Frau Dr. Kuschel
(alias Kathrin Hansen)

An einem Tag im Monat öffne ich für ein paar Stunden in der Kita Heidberg meine Praxis und betreue und versorge alternativ-kuscheltiermedizinisch Teddys, Zebras, Schafe, Elefanten, Tiger und alles was sonst noch wie ein Kuscheltier aussieht und sich auch so anfühlt.

Da der Bedarf der Puppeneltern an mich herangetragen wurde, habe ich mich zu einer Weiterbildung entschlossen und darf nun auch die Puppenkinder betreuen.

An dieser Stelle des Kita Abendblattes wird es immer ein Wort von Fr. Dr. Kuschel für alle Väter und Mütter der Puppenkinder und alle Herrchen und Frauchen der haarigen, kuscheligen Vierbeiner geben.

Zu allen Fragen rund um die Puppen- und Kuscheltierpflege, sowie die Gesunderhaltung, wird es einen Kasten in der Garderobe geben. Dort darf jede Frage und Bitte rund um Dr. Kuschel hineingeworfen werden, und es wird Antwort in der nächsten Ausgabe des Kita Abendblattes geben.

Allen Puppeneltern und -großeltern, wie auch allen Kuscheltierhaltern eine gute und „Kuschel“-ige Herbstzeit.

Tja und bei der Vorschulübernachtung am 27. November wird sich der bzw. die ein oder andere wohl seiner bzw. ihrer größten Herausforderung stellen: eine ganze Nacht ohne Mama und Papa!

Aufregend wird dieses Vorschuljahr also in jedem Fall und mit so cleveren, mutigen, witzigen und kreativen Vorschulkindern wie unseren zudem wohl ein großer Spaß!

Ein neues Vorschuljahr beginnt!



Von Mandy Unger

Seit dem 29. September sind David, Emilie B., Emilie R. Frederik, Henry, Jina, Kjell, Lea, Luca, Luna, Malena, Saha, Siham, Simon, Sydney, Titus, Tom, Valerie und Viktoria nicht mehr einfach „nur“ Kindergartenkinder, sie sind die neuen Vorschulkinder in der Kita Heidberg und darauf sind sie mächtig stolz!

Viel größer und stärker sind sie seit der Vorschulstart-Party schon geworden! Sie sehen auch schon viel schlauer aus. Aber im Ernst: im letzten Kindergartenjahr stellen sich unsere 19 Schützlinge noch mal ganz neuen und wichtigen Herausforderungen. Im Haus übernehmen sie ein Stück mehr Verantwortung, bekommen z.B. das Vorrecht, sich in einen Raum allein, also ohne Aufsicht und kleinere Kinder zurückzuziehen und tragen im Gegenzug die alleinige Verantwortung für Ordnung und einen angemessenen Umgang mit den Materialien.

Bei der Stadtteilerkundung übernehmen sie Verantwortung für sich, ihren Partner und die gesamte Gruppe, wenn wir uns durch den Straßenverkehr bewegen. Als Kreishelfer greifen sie jeden Freitag den Erziehern unter die Arme und geben jüngeren Kindern ein Vorbild beim Zuhören und Ausreden lassen.

Neues aus dem Insektenhotel

Heute: Die Libelle
von Frank Zeimys

Moin, Moin, ich bin eine Libelle und möchte euch heute etwas über mich erzählen.

Das Wichtigste am Anfang. Hartnäckig hält sich die Befürchtung, wir Libellen könnten euch Menschen stechen oder beißen. **DAS STIMMT NICHT!!!** Wir sind viel zu scheu und lassen euch Menschen nicht allzu nahe an uns heran. Also keine Angst, sollten wir uns einmal am Teich, See oder Fluss treffen.

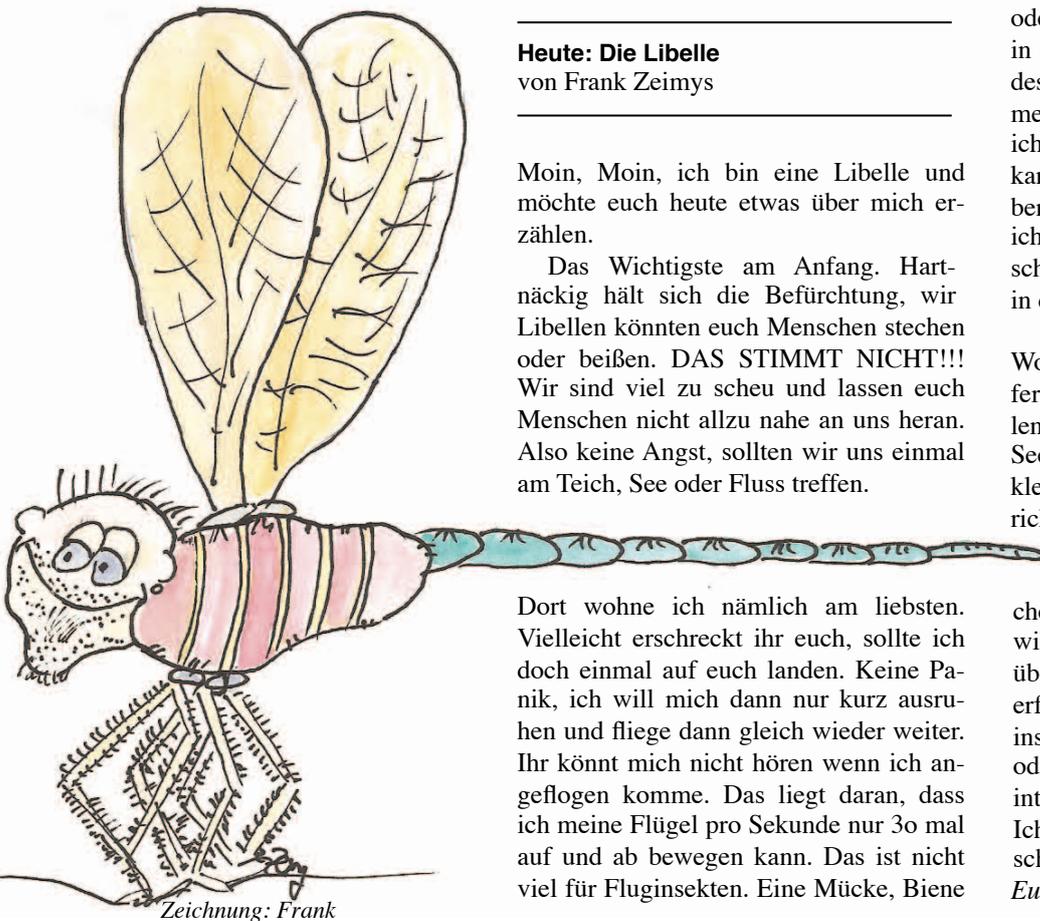
Dort wohne ich nämlich am liebsten. Vielleicht erschreckt ihr euch, sollte ich doch einmal auf euch landen. Keine Panik, ich will mich dann nur kurz ausruhen und fliege dann gleich wieder weiter. Ihr könnt mich nicht hören wenn ich angefliegen komme. Das liegt daran, dass ich meine Flügel pro Sekunde nur 30 mal auf und ab bewegen kann. Das ist nicht viel für Fluginsekten. Eine Mücke, Biene

oder Hummel kann ihre Flügel 200-mal in der Sekunde auf und ab bewegen und deshalb könnt ihr sie auch vorbeibrummen hören. Ich habe so tolle Flügel, dass ich sogar rückwärts fliegen kann oder ich kann auch einfach im Flug stehen bleiben, ähnlich wie ein Hubschrauber. Wenn ich es eilig habe, kann ich 50 km/h schnell fliegen. So schnell wie ein Auto in der Stadt fahren darf.

Als Libelle lebe ich ungefähr acht Wochen, etwas länger als die Sommerferien dauern. Als Larve, also als Libellenbaby, lebe ich aber über drei Jahre im See oder Teich. Dort jage ich dann sogar kleine Fische, denn eigentlich bin ich ein richtiges Raubtier.

So, jetzt muss ich aber Schluss machen, gleich ist Knaberrunde und die will ich nicht verpassen. Wenn ihr mehr über mich und meine Verwandtschaft erfahren wollt, dann geht doch einfach ins Internet. Unter www.libelleninfo.de oder www.libellen.de gibt es eine Menge interessante Dinge über mich zu lesen. Ich sage dann mal Tschüss und einen schönen Herbst noch!

Eure Libelle

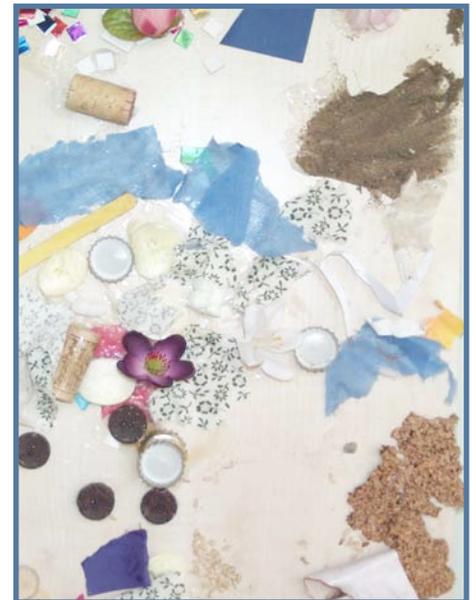


Das Kita-Abendblatt-Bilderrätsel



Kita-Detektive aufgepasst!

Gehört das Ding auf dem Foto tatsächlich in unsere Kita? Wo ist es? Wir sind gespannt, ob ihr das Rätsel löst. Kathrin freut sich über eure Antwort!



Dieses tolle Kunstwerk haben unsere Krippenkinder Annikki, Fynn, Lasse und Paul hergestellt.

Wenn du auch ein schönes Bild hast, dann melde dich bei den Zeitungskindern!

In der Ruhe liegt die Kraft

Der Ruheraum zur Herbstzeit wieder erweckt

Von Ingrida Markowski

An einem erlebnisreichen Tag sind Entspannung und Ruhe für Kinder sehr wichtig. Im Kindergarten eignet sich dafür am besten der Ruheraum.

Bis vor Kurzem wurde unser kleiner Ruheraum hauptsächlich als Schlafräum für die Krippenkinder benutzt. Seit Ende August diesen Jahres ist das anders, denn eine neue Hochebene bietet mehr Platz für Rückzugsmöglichkeiten im Haus, auch für ältere Kinder.

Vor allem unsere Ältesten, die Hortkinder, nutzen den Ruheraum am Nach-



mittag sehr gerne, um dort zur Ruhe zu kommen und sich von den Anstrengungen der Schule zu erholen.

Um den gesamten Raum neu zu strukturieren, hatte ich mit den Kindern ein Projekt gestartet. Dabei war es mir wichtig, die Ideen und Wünsche der Kinder zu berücksichtigen und einfließen zu lassen.

Es wurde getuscht, Tastwände, Sterne und Wattewölkchen wurden gebastelt und sogar fleißig die Putzlappen geschwungen. Um die Wahrnehmung der Kinder stärker zu fördern und Ruheübungen wie Traumreisen, Massagen oder Vorleseangebote ansprechender zu gestalten, sind neue Materialien hinzugekommen. Bunte Kissen und Decken, Bücher und CDs, Kaleidoskope und ein Tast-Memory bieten den Kindern jetzt mehr Angebote zur ruhigen Beschäftigung und zur Förderung der Sinne.

Die Ideen der Kinder, ihr aktives Engagement und das einiger Eltern haben den Ruheraum (wieder) zum Leben erweckt! Wir freuen uns sehr auf die gemütlichen und kuscheligen Momente in der dunklen Herbst- und Winterzeit.

Als Praktikantin in der Kita Heidberg

Von Lena Spiekermann

Neulich beim Mittagessen unterhielten wir uns übers Groß sein. Alle am Tisch waren sich einig, dass sie ja schon ganz besonders groß sind. Eine unlokalisierbare Stimme stellte irgendwann klar: „Ich bin kein Baby mehr, ich bin schon wild!“

Ja, genauso ist es. Die Kinder der Kita Heidberg sind absolut keine Babys mehr. Sie sind wild. Sie spielen gern und viel, sind manchmal laut, streiten sich, vertragen sich und sind vor allem voll unerschöpflicher Energie. Aus einem entspannten Vorleseangebot kann da schon mal eine tiefgründige Debatte darüber entstehen, was denn nun noch ein Pony ist und was sich schon Pferd nennen darf.

Ich, als Erzieherin in Ausbildung, habe schon einige Kitas von innen gesehen. Ich sah Memoryspiele, Schränke voller Bilderbücher, bunte Kunstwerke von Kindern an den Wänden und mehr oder weniger chaotische Garderoben. So etwas gibt es überall. Ein typisches Phänomen. Aber müsste ich mich dann nicht furchtbar langweilen? Was ist es, was diese Kita und diese Kinder so besonders macht?

Ich muss nicht lange überlegen! Es ist die Kindertraube, die im Garten ein

Lagerfeuer veranstaltet und dabei aufgeregt, aber ehrfürchtig die Flammen beobachtet. Es ist die Freude, den Eltern ein neues Bild zu präsentieren, weil es schon wieder so spannend war, was heute im Atelier stattfand. Es ist der verschwörerische Blick zum Spielkameraden, wenn Mama das soeben entstandene Gebäude in der Bauecke betrachtet und fragt, wer das denn wohl gebaut hat.

Aus einem Abschied nach Ägypten wird eine Schreibübung der besonderen Art und aus einzeln, ausgeschnittenen Wörtern entsteht die Idee, ein Kita Abendblatt ins Leben zu rufen.

wünschen. Mit Kindern zu arbeiten, so wie sie es brauchen, lernt man nicht aus Büchern. Man muss dabei sein, lauschen und die Chance ergreifen. All das kann ich hier. Und abgesehen davon, dass ich viel über pädagogisches Vorgehen erfahre, gefällt mir besonders eines: Ich darf das, was vielen Erwachsenen heute vergönnt ist: Wild sein!



Als Praktikantin könnte ich mir nicht mehr

Viktoria und Simon

Sprache ist mehr als Sprechen

Das Buzahla hat einen neuen Namen

Von Mandy Unger

Buzah-was? Dass sich hinter dem Buzahla seit 2004 das *Buchstaben-* und *Zahlenland* verbarg, wussten wohl die Wenigsten, aber das ist auch nicht weiter schlimm, denn seit Kurzem hat das Sprachzentrum der Kita einen neuen Namen (schließlich waren die Zahlen schon längst in die Zahlenwerkstatt umgezogen).

Mit selbstgebackenen Buchstabenkekse und lustigen ABC-Spielen feierten wir am 30. Juli den Raum mit neuem Namen: das *Buchstabenland*. Doch nicht nur der Name ist neu, denn seit letztem Jahr hat sich Einiges in diesem Raum bewegt (und damit meine ich nicht nur die Schränke). Raumgestaltung und Angebot haben sich verändert,

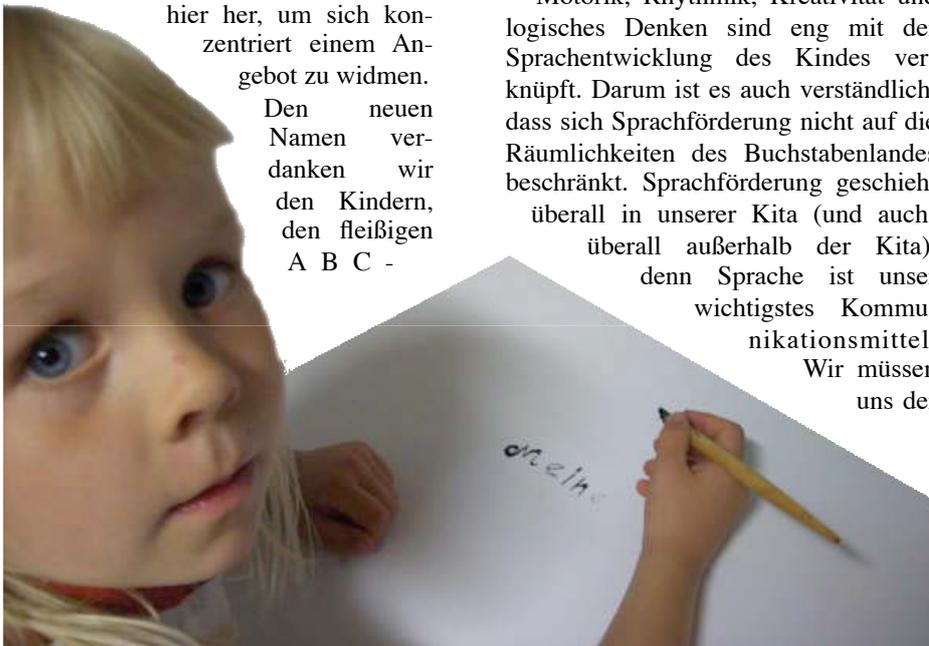
die Kinder kommen gern hier her, um sich konzentriert einem Angebot zu widmen.

Den neuen Namen verdanken wir den Kindern, den fleißigen A B C -

Helfern, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, andere Kinder ins Regelwerk des Buchstabenlandes einzuführen und hier für Ordnung und Achtsamkeit im Umgang mit Büchern zu sorgen. Doch Bücher sind nicht das einzige, was Kinder zum Sprechen ermutigen soll.

Sprache ist sprechen, aber auch hören, sehen, fühlen, erfahren und begreifen. Erzählposter, Bildgeschichten, Hörspiele und Alltagsgegenstände sollen im Buchstabenland einen Platz finden, damit Sprache mit allen Sinnen erfahrbar wird. Beim Geschichtenerfinden wollen wir mit Sprache experimentieren, beim Tuschen mit Feder und Tinte werfen wir einen Blick in die Geschichte der Schrift und entwickeln gleichzeitig ein Gefühl für eine gute Stifthaltung. Beim Wattefußball werden Mundmotorik und somit Aussprache spielerisch verbessert, beim Memory und Bilder-Lotto werden Aufmerksamkeit und Konzentration geschult.

Motorik, Rhythmik, Kreativität und logisches Denken sind eng mit der Sprachentwicklung des Kindes verknüpft. Darum ist es auch verständlich, dass sich Sprachförderung nicht auf die Räumlichkeiten des Buchstabenlandes beschränkt. Sprachförderung geschieht überall in unserer Kita (und auch überall außerhalb der Kita), denn Sprache ist unser wichtigstes Kommunikationsmittel. Wir müssen uns der



Vielen Dank, liebe Eltern!

Wir bedanken uns bei allen Eltern, die während ihres Urlaubs an uns gedacht haben, für Ihre Souvenirs der besonderen Art.

Dank Ihrer Hilfe beherbergt das Buchstabenland seit Kurzem auch ausländische Bücher.

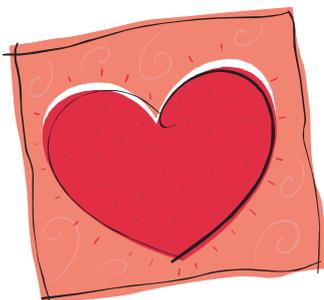
Die Kinderliteratur aus fernen Ländern wird den Kindern auf Nachfrage oder als Angebot zur Verfügung gestellt und soll ihnen helfen, ein tieferes Verständnis für fremde Sprachen und Kulturen zu entwickeln.

Schriften und Illustrationen aus anderen Ländern können viel über eine Kultur verraten. Sie können die Angst vor einer fremden, unbekannten Kultur nehmen oder aber den Kindern zeigen, dass unsere Geschichten auch in anderen Ländern gelesen werden.

Wir freuen uns jederzeit über Urlaubsspenden (vom Bücherflohmarkt), um unseren ausländischen Bestand zu erweitern!

Sprache in allen Facetten des alltäglichen Lebens, zu jeder Tageszeit bedienen, um unsere Gefühle, Wünsche und Gedanken mit anderen Menschen zu teilen. Darum ist es für uns Erwachsene wichtig, die Äußerungen unserer Kinder ernst zu nehmen und über kleinere Fehler auch mal hinwegzuschauen.

Zukünftig sollen ins Buchstabenland noch mehr Angebote für unsere ABC-fitten Hortkinder und auch bald ein Lesesofa einziehen. Ein Ende der Umräumaktionen und Neuerungen ist also noch nicht abzusehen. Das Buchstabenland bleibt in Bewegung, aber wer uns kennt, ist Bewegung ja gewohnt.



Ein Fachgespräch unter Männern

Ole und Lasse sind im Flur an ihren Malfächern und zeigen sich gegenseitig ihre Bilder. Da sagt Ole zu Lasse: „*Meine Mama kann nicht malen. Die macht immer nur Krikelkrakel. Kann Deine Mama auch nicht malen?*“ Lasse antwortet: „*Nö. Die kann nur Herzen.*“



„...*ich hab mich verdenkt.*“

Luisa



Es ging in die Laeishalle

Von Kathrin Hansen

Am 30.9. und 6.10.2008 folgten 13 Kinder und zwei Erzieher einer Einladung des „Klingenden Museums“ in die Laeishalle. Das Museum befindet sich dort in den Kellerräumen und ist in zwei Räume aufgeteilt. In beiden befinden sich entweder große Instrumente, auf denen tiefe Töne gespielt werden können oder kleine, denen zarte Töne entlockt werden können.

Vor dem Besuch dort wurde im Kindergarten eine Geschichte erzählt: Dem Zwergenvolk war die Prinzessin gestoh-

len worden und der Zwergenkönig suchte nun das mutigste Wesen, dass ihm seine Tochter wiederbringen sollte. Er glaubte, dass der Riese, der auf dem Borstelberg wohnte, seine Tochter gefangen hielt. Er fand eine Hexe dafür, aber der Riese pustete sie mit einem Atemzug wieder den Berg herunter. Nun war ein Zwerg an der Reihe, der zwar klein, aber sehr schlau war und dem Riesen, als er nicht aufpasste, mit grüner Kreide Punkte auf das Bein malte. Der Riese, der nun glaubte sehr krank zu sein, holte die Zwergenprinzessin aus dem Turm, weil nur sie wissen konnte, wo das Kraut gegen diese Punkte wuchs. Da hatte ihn der Zwerg ganz schön angeschwindelt aber nun wurde alles gut. Beide konnten dem Riesen entkommen, kamen wieder nach Hause und feierten Hochzeit.

Die Kinder konnten nun diese Geschichte mit Hilfe der Instrumente nachspielen. Die Pauken, Kongas, Kontrabässe und Cellis waren Instrumente für den Riesen und die Geigen, Gitarren und Harfen waren Instrumente der Zwerge.

Bei unserem ersten Besuch wurden die Instrumente in den Räumen des klingenden Museums gespielt und beim zweiten Besuch durften wir in den Probensaal der Laeishalle und ein kleines Konzert an den Instrumenten geben, während die Geschichte noch einmal erzählt wurde. Außerdem bekamen alle kleinen und großen Ausflügler einen Rundgang durch die Laeishalle geschenkt.

Von 1903 bis 1908 wurde die Musikhalle von 1,2 Millionen Mark erbaut, die das Ehepaar Laeisz für diesen Zweck stiftete. Sogar echtes Gold wurde bei der Verzierung der Wände gebraucht.

Alles war so spannend und aufregend, das die Rückfahrt mit der U- Bahn und das Picknick eine schöne Erholung waren.

Am 22. Februar 2009 findet ein Kinderkonzert in der Laeishalle statt. Eine Karte dafür unter dem Tannenbaum wäre doch ein schönes Geschenk...

Eure Elternvertreter/-innen für das Jahr 2008/2009

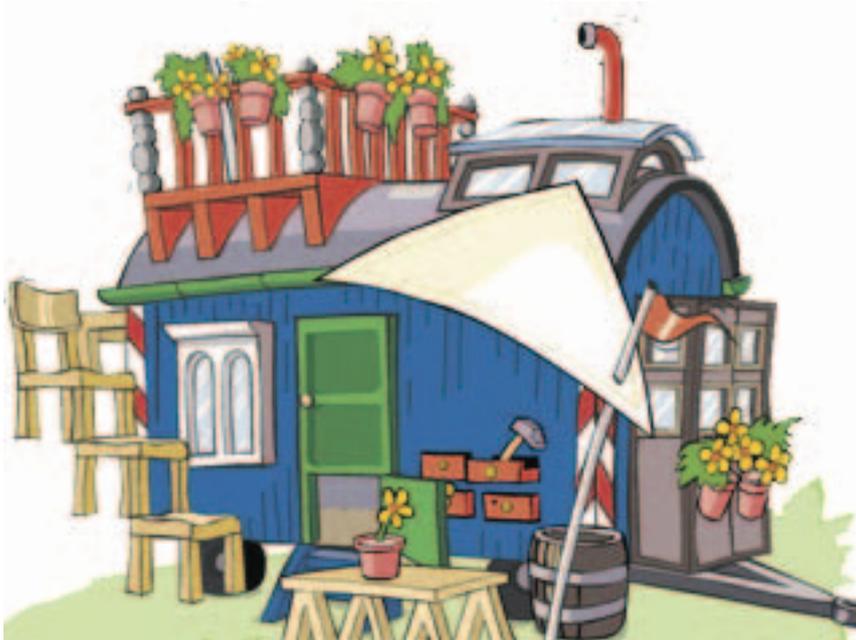


Im Uhrzeigersinn...

- ★ Martin Warnholtz, für den Hort, Papa von Jan und Lea Sophie
- ★ Wiebke Göbeler, für den Elementarbereich, Mutti von Henry
- ★ Silke Vogt, für den Hort, Mutti von Phil und Kaya
- ★ Sandra Hashagen, für die Krippe, Mutti von Jan Mika und Aylina
- ★ Frank Thomas Johnsen, für den Elementarbereich, Papa von Arved
- ★ Bärbel Felten, für den Hort, Mutti von Maik-Thomas
- ★ Sabine Dolle-Johannsen, für den Elementarbereich, Mutti von Sebastian
- ★ Katja Mohr, für den Elementarbereich, Mutti von Lara Sophie
- ★ Dana Thurnhofer, für den Elementarbereich, Mutti von Viggo Louis
- ★ Eva-Christine Wessendorf, für die Krippe, Mutti von Nele und Julius

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Löwenzahn im Heidberg?



So oder so ähnlich sieht er aus. Ein Bauwagen von dem viele Kinder träumen und den wir vermutlich alle schon einmal im Fernsehen in der Sendung Löwenzahn gesehen haben. Zu gerne würden wir einen Bauwagen in den Garten der Kita stellen und den Wagen gemeinsam mit

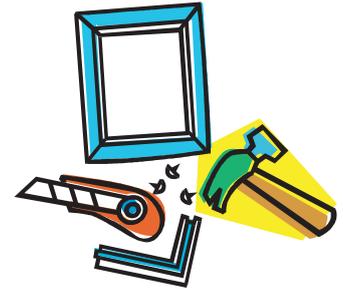
den Kindern gemütlich herrichten. Damit das auch gelingt, sollte der Bauwagen aus Holz bestehen und nicht wie die neueren Modelle aus Metall. Wer weiß, wie wir an einen Bauwagen kommen? Tipps und sachkundige Hinweise nimmt die Zeitungsredaktion sehr gerne entgegen.



Wir suchen auch Polizisten!

Sie sind Feuerwehrmann, Polizist, Rennfahrer oder üben einen anderen aufregenden Beruf aus? Sie

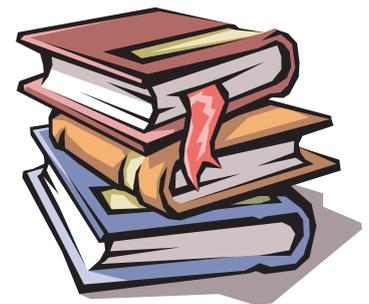
lieben ihren Job und wollen ihre Begeisterung bei einer Kita-Besuchsaktion an die junge Generation weitergeben und von ihren Tätigkeiten berichten? Dann melden Sie sich gerne bei den Erziehern der Kita-Heidberg (Tel. 410 911 66).



Dies & das

Vielleicht seid ihr gerade dabei, einige Gegenstände auszusortieren und zu entsorgen, die wir wiederum in der Kita gut brauchen können. An dieser Stelle listen wir regelmäßig ein paar Dinge auf. Vielleicht haben wir ja Glück.

- * Puppenhausmöbel (aus Holz)
- * (Klein)spielzeug zum Thema Küche & Essen
- * einen alten Overheadprojektor (damit entsteht Kinderkunst an der Wand!)
- * ein stabiles Netz (super wäre ein Netz, das Gerüstbauer einsetzen)
- * kleine Musikinstrumente (Handinstrumente)



Hilfe für die Schulkinder

Für unsere Schulkinder suchen wir eine freundliche und geduldige Honorarkraft, die Lust hat, montags bis donnerstags bei den Hausarbeiten zu helfen. Nähere Auskünfte erhalten Interessierte von Tobias Schubert im Büro der Kita Heidberg.

Show and tell im Heidberg!

Nächster Spielzeugtag am 3.12.2008

Diesmal geht es um meinen liebsten Kuschelfreund und um die Könige der Rennbahn. Wer mag, bringt entweder seine Lieblingspuppe bzw. den liebsten Teddy oder ein tolles Spielzeugauto mit.

Wir sind gespannt auf eure Schätze!

